

abo+ SACHSELN

Ehemaliger Maxon-Patron Jürgen Mayer ist gestorben

Über fünfzig Jahre lang arbeitete Jürgen Mayer bei Maxon und prägte das Obwaldner Unternehmen entscheidend. Nun ist er 86-jährig gestorben.

Maurizio Minetti und Alessandro Perucchi

14.03.2025, 12.09 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Am vergangenen Dienstag ist der ehemalige CEO, Verwaltungsratspräsident und Ehrenpräsident der Maxon-Gruppe, Jürgen Mayer, im Alter von 86 Jahren verstorben. Jürgen Mayer sei eine prägende Figur in der Firmengeschichte gewesen, schreibt der Obwaldner Motorenhersteller in einer Würdigung. Das Unternehmen verdanke ihm viel. Die Maxon-Gruppe, wie sie heute existiert, wäre ohne ihn undenkbar gewesen.

Mayer trat 1967 als Konstrukteur in die damalige Interelectric AG ein. Die Gründung dieser Firma war 1961 der Startschuss für die spätere Maxon-Gruppe. Eigentlich sollte es nur ein kurzfristiges Engagement werden, als der in Bayern geborene Jürgen Mayer die Stelle bei Interelectric antrat. Er selbst schrieb: «Damals wollte ich nach meiner Anstellung bei den Pilatus Flugzeugwerken und einem Aufenthalt in Ägypten eigentlich nur so lange



Jürgen Mayer, ehemaliger CEO von Maxon.

Bild: Philipp Schmidli / Archiv Luzerner Zeitung

bei der Interelectric bleiben, bis meine Arbeitsbewilligung für Beirut vorlag.» Der Plan: gemeinsam mit einem Kollegen eine Fabrik für Gefriertechnik aufbauen. Oder wie er es schreibt: «Man hätte auch sagen können, ich wollte Kühlschränke in der Wüste verkaufen.»

Von Scherblättern zu Elektromotoren

Damals fertigte Interelectric noch Scherblätter für Rasierapparate der Frankfurter Firma Braun. Ein Geschäft, das nach dem Verkauf von Braun an Gillette im Jahr 1967 bald wegzufallen drohte. Aus diesem Grund stieg Interelectric in die Produktion von Elektromotoren ein. Jürgen Mayer war massgeblich an der Konstruktion der ersten Maxon-DC-Motorenreihe beteiligt.

1970 wechselte Jürgen Mayer in den Vertrieb – damals eine «One-Man-Show», wie er selbst schrieb. Ihm wurde der Aufbau einer internationalen Verkaufsorganisation aufgetragen. Vier Jahre später wurde er zum Leiter der Verkaufsabteilung ernannt, 1985 zum Direktor für Marketing und Vertrieb. Als der damalige Geschäftsführer Bodo Fütterer im Jahr 1992 pensioniert wurde, rückte Mayer in die Geschäftsleitung nach und wurde deren Sprecher. 1996 schliesslich wurde er Vorsitzender der

Geschäftsleitung und behielt die Funktion bis 2006. Ab 2004 bis 2013 war er zusätzlich Verwaltungsratspräsident. Vor nunmehr acht Jahren konnte er sein 50-jähriges Firmenjubiläum feiern, vor sechs Jahren wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Enormes Wachstum bei Interelectric unter Mayer

Als Mayer in die Geschäftsleitung aufstieg, betrug der Umsatz noch vergleichsweise niedrige 50 Millionen Franken; bis 2006 verfünffachte er sich auf 286 Millionen. Inzwischen beträgt der Umsatz rund 660 Millionen Franken. Zudem verdreifachte sich die Belegschaft während Mayers Ägide von 500 auf 1500 Mitarbeitende weltweit. Im vergangenen Jahr beschäftigte die Firma allein in der Zentralschweiz etwa 1300 Personen, weltweit sind es über 3000.

Mayer galt als manchmal strenger Chef, wie in der Würdigung steht. Aber er habe auch grosses Vertrauen in seine Mitarbeitenden gesetzt. Zudem sei er überzeugt gewesen, dass Innovation der Treiber für positive Veränderung sei. Aus diesem Grund habe er seinen Mitarbeitenden möglichst viele Freiräume gelassen. Dass Maxon innovativ war, wurde 1997 praktisch über Nacht einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Da liess die Nasa den Mars-Rover «Sojourner» auf dem roten Planeten landen. Und dieser hatte elf DC-Motoren von Maxon mit an Bord, die das Fahrzeug antrieben. Obwaldner Motoren auf dem Mars? Eine Sensation, die weltweit für Schlagzeilen sorgte.

Journalisten aus der ganzen Welt wollten damals von Jürgen Mayer wissen, wie eine kleine Obwaldner Firma auf den Radar der Nasa gekommen sei. Die Anfrage war über den Auftragnehmer der Nasa, das Jet Propulsion Laboratory (JPL), hereingekommen. Der Absender war Jürgen Mayer damals unbekannt. Ob Maxon Motoren bauen könne, die Temperaturschwankungen von mehr als 150 Grad aushalten konnten, wollte man wissen. «So ein Unsinn», habe Jürgen Mayer zuerst gedacht. Dennoch lud er eine JPL-Delegation nach Sachseln ein, führte sie herum – und Maxon bekam den Zuschlag. Die Erstlandung auf dem Mars wurde in Sachseln kräftig gefeiert.

Jürgen Mayer war ein Patron alter Schule: Aufrecht, fordernd, fair – aber auch mit Menschenkenntnis, schreibt das Unternehmen in der Würdigung. Er habe das Unternehmen leidenschaftlich geführt, blieb ihm in Höhen und Tiefen verbunden.



Ex-Maxon-Chef Jürgen Mayer hatte noch eine andere Seite: In seiner Freizeit war er ein begnadeter Kunstmaler.

Bild: Romano Cuonz / Archiv Obwaldner Zeitung

Die Firma sei aber nicht seine einzige Leidenschaft gewesen. Er widmete sich etwa dem Segelfliegen, und auch Kunst war ihm wichtig. Er war Sammler und malte selbst Aquarelle. Einem guten Glas Wein war Jürgen Mayer auch nie abgeneigt, der Musik war er ebenfalls sehr verbunden. Zudem engagierte er sich politisch, vor allem im Bereich des Gesundheitswesens in Obwalden.

Auf die Frage einer Journalistin nach dem schönsten Kompliment, das er je von einem Mitarbeitenden erhalten habe, antwortete er einst: «Es ist die breite Anerkennung im Unternehmen: Die Mitarbeiter mögen mich und ich mag sie.»